

Wendehals (*Jynx torquilla*)

Unter den Spechten ist er eine Ausnahme, denn mit 16 bis 18 Zentimeter Körperlänge ist er nicht nur recht klein, sondern klettert auch nicht auf seinen Schwanz gestützt senkrecht die Baumstämme entlang. Auch zimmert er mit dem eher kurzen Schnabel keine eigene Bruthöhle; vielmehr nutzt er leer stehende Wohnungen seiner Spechtverwandten oder bezieht einen Nistkasten. Der Wendehals sucht seine Beute vor allem am Boden. Er mag neben Spinnen vor allem Insekten wie Ameisen und deren Brut, die an seiner Klebezunge haften bleiben. Seinen Namen trägt er zu Recht, denn er kann den Kopf schnell um mehr als 180 Grad drehen und so seine Umgebung fast regungslos im Auge behalten. Dank des in beiden Geschlechtern gleichen, überwiegend braunen Tarngefieders verschmilzt er fast mit dem Hintergrund. Markant ist ein dunkles Rückenband, das auch im Flug zu sehen ist. Anders als unsere anderen neun heimischen Spechtarten sind Wendehälse Langstreckenzieher und kommen ab Mitte April aus ihren Überwinterungsgebieten in Afrika für die Sommerfrische zu uns. Mit dem Verschwinden offener, strukturreicher Heckenlandschaften, artenreicher magerer Wiesen und lichter Wälder brachen die Bestände des Wendehalses so stark ein, dass er inzwischen als stark gefährdet gilt. Von Maßnahmen zur Erhaltung der Insektenvielfalt - hier vor allem der Ameisen - sollte dieser Vogel somit auch profitieren.

